

Ein weiteres, noch ungeklärtes Zusammentreffen mit Alpendohlen hatte ich am 2. April d. J. bei den vereinzelt auf steilen Berglehnen stehenden Bauernhöfen von Hinter-Gföll bei Unken (Salzburg). Dort sah ich bei trübem, schneedrohendem Wetter vier Alpendohlen aufgebaumt auf einem einzelstehenden Ahorn (920 m Meereshöhe). Einige halbwüchsige Bauernburschen, denen ich die Vögel zeigte und die ich über deren Kommen und Gehen befragte, gaben mir nun folgende überraschende Auskunft: Die »Stoakrahen« seien jeden Sommer bei den Bauernhöfen von Hinter-Gföll; in diesem Frühjahr wären sie seit noch nicht allzulanger Zeit »herunter«, im Winter dagegen »hinten in der Wildalpe« (Wildalpe 1400 m, Wildalphorn 1730 m). Weitere Beobachtungen zur Klärung dieser Frage, die die Bestätigung oder die Richtigstellung dieser merkwürdigen Auskunft ergeben sollen, hoffe ich demnächst anstellen zu können. Ich bringe diese vorläufige Mitteilung daher nur im Anschluß an das oben behandelte Reichenhaller Vorkommen. Dieses letztere aber bleibt jedenfalls ein für den Ornithologen kaum je gesehenes Bild: Auf völlig ebenen Wiesenflächen die Alpendohlen, während in deren nächster Nähe Stare herumspazieren und vom nahen Waldrande der Gesang von Fitislaub-sänger und Gartenrotschwanz herübertönt! Was mag die wetterharten Bergvögel zu solchem Aufgeben ihrer Lebensgewohnheiten bewegen? Vor welche Fülle immer wieder neuer Rätsel stellt uns doch die große Natur!

Eine sonderbare Erscheinung.

Am Morgen des 12. Juni lagerte ich mit meinem Sohne, cand. forest. Erich Weiß, auf dem Gipfel des 1962 m hohen Sonntagshorns, eines westlich der Saalach gelegenen, noch zu meinem Forstamtsbezirke gehörenden Grenzberges zwischen Bayern und Oesterreich (Herzogtum Salzburg). Gegen 9 Uhr zogen, von Osten oder Norden kommend; acht große Raubvögel in lockerem Fluge in teilweise ganz naher, kaum 100 m betragender Entfernung und in gleicher Höhe mit uns vorbei. Leider war vor ihrem Erscheinen unsere Aufmerksamkeit durch einen ihnen vorausstreichenden Kolkrahen auf die andere Seite gelenkt worden, so daß wir das Auftauchen der neuen Gäste erst im letzten Augenblicke bemerkten und durch das Erscheinen jedes einzelnen Vogels neu überrascht zu einer ganz genauen Betrachtung nicht kamen.

Nachdem die Vögel im Gleitflug an unserer Lagerstelle vorbeigekommen waren, gingen sie — offenbar zur besseren Beobachtung der ihnen auffallenden Gipfelbesucher — in Kreisflug über, welcher sie fast ohne jeden Flügelschlag bald in sehr große Höhe hinauftrug und in der Richtung der südlich liegenden Loferer Steinberge verschwinden ließ.

Nachstehend die Beschreibung, über welche ich mich alsbald mit meinem Sohne einigte: Größe: In Länge und insbesondere Flügelspannung die des Kolkrahen bedeutend übertreffend. Farbe: Im allgemeinen braun, am Kopf und Hals (bei allerdings hellem Sonnenschein) ins Gelbliche spielend. Auf der Unterseite wiesen Flügel und Schwanz eine etwas hellere Färbung auf, welche aber am äußeren Rande in eine breite, schwarze Binde überging. Gestalt: Unmittelbar von hinten, im Gleitflug gesehen, Flügel und Leib eine gerade Linie bildend, die äußersten Spitzen der Schwungfedern etwas aufwärts und dann wieder abwärts gekrümmt. Von unten gesehen: Hals und Schwanz nicht sehr lang, letzterer breit geschlossen und in nur geringem Maße abgerundet. Flügel

sehr lang und breit, Flügelsaum nicht geschlossen, sondern die Spitzen der Schwungfedern gespreizt. Ein Unterschied in der Größe der einzelnen Tiere ist uns nicht zum Bewußtsein gekommen. Einen Laut gab keiner der Vögel von sich.

Trotz aller entgegenstehenden Bedenken muß ich die Anschauung aussprechen, daß es sich um einen Flug von Adlern und zwar Steinadlern handelt.

Bei Geiern, an welche sich nach Größe und Schwungfedernspreizung gleichfalls denken läßt, hätten wir wohl sicherlich den nackten Hals wahrnehmen müssen.

Ich bitte fachkundige Herren um ihre Meinung, vor allem aber wäre es sehr erwünscht zu hören, ob dieser auffallende Trupp gewaltiger Flieger nirgends sonstwo beobachtet wurde. Weiß, Forstmeister.

Bad Reichenhall (Ober-Bayern), 19. Juni 1919.

Der Mageninhalt verschiedener Vögel.

Untersuchungen von Theodor Jilly, Znaim.

1 Saatkrähe: Pferdekot, Steinchen. 20. Jänner. —
1 Nebelkrähe: 2 Mäuse, Pflanzenreste. 20. Jänner. —
1 Eichelhäher: Gerste, 2 Eulenraupen, Steinchen. 8. Febr. —
1 Saatkrähe: Getreidespelzen, Steinchen. 7. Febr. —
1 Saatkrähe: Gurkenkörner, Sand. 7. Febr. — 1 Nebelkrähe: 1 Roßkäfer (Geotrupes), Getreidespelzen, Steinchen. 15. Febr. — 1 Eichelhäher: Käferreste, Getreide, Steinchen. 26. Febr. — 1 Wacholderdrossel: leer. 27. Febr. — 1 Elster: Weizen, Gerste, viele Käfer (Aphodiusarten). 11. März. — 1 Amsel: leer. 12. März. — 1 Eichelhäher: Gerste, Käferreste, Steinchen. 13. März. — 1 Schnepfe: 1 Regenwurm, 4 Elaterlarven. 20. März. — 1 Nebelkrähe: Gerste, Ziegelsteinchen. 21. März. — 1 Nebelkrähe: Gerste, 1 Mais Korn, Ziegelsteinchen. 21. März. — 1 Dohle: Gerste, Steinchen. 24. März. — 1 Amsel: 1 Schnecke samt Gehäuse der Gattung Bulimus. 24. März. — 1 Eichelhäher: 1 Eulenraupe, Käfer (meist Rüsselkäfer), Eicheln. 25. März. — 1 Schnepfe: 1 Grashalm, 1 Käfer (Helops lanipes), 2 fußlose weiße Maden, Erde. 25. März. — 1 Wacholderdrossel: leer. 25. März. — 1 Elster: leer. 27. März. — 1 Waldohr-eule: 3 Mäuse, 1 Roßkäfer. 27. März. — 1 Sperber: 1 Eichelhäher. 28. März. — 1 Nebelkrähe: 1 Maus, Getreidespelzen, Käferreste. 28. März. — 1 Nebelkrähe: Käferreste. 28. März. — 1 grünf. Teichhuhn: 6 Köcherfliegenlarven, 1 Schnecke (Helix nemoralis), sehr viele Steinchen. 1. April. — 1 Nebelkrähe: Gerste, viele Käfer (meist Rüsselkäfer), Fleischstückchen. 3. April. — 1 Nebelkrähe: Getreidespelzen, Käferreste. 5. April. — 1 Turmfalke: 3 Mäuse, Tierhaare (wahrscheinlich Jung-hase) 12. April. — 1 Dohle: Käferreste, Getreide. 14. April. — 1 Dohle: viel Getreide, etwas Käferreste. 14. April. — 1 Dohle: Käferreste, viel Rüsselkäfer, Getreidespelzen, 2 Zangen von einem großen Käfer. 14. April. — 1 Dohle: sehr viel Käferreste, Rüsselkäfer, 2 Zangen von einem großen Käfer. 14. April. — 1 Eichelhäher: 2 Maikäfer, 1 Rüsselkäfer, 2 Blattwanzen. 18. April. — 1 Eichelhäher: 2 Maikäfer, 2 Carabus violaceus, 2 Eulenpuppen, Blattwanzen. 18. April. — 1 Turteltaube: Gerste. 25. April. — 1 Nebelkrähe: Insektenreste, Gerste, Mäusehaare. 18. April. — 1 Turteltaube: Samen des Leimkrautes (Silene). 23. Mai. — 1 Baumkauz: 2 Mäuse, 2 Maikäfer. 20. Mai. — 1 Dohle: leer (abends geschossen). 18. Mai. — 1 Nebelkrähe: 7 Kirschen, Insektenreste, Eischalen (wahrscheinlich Haushuhn), kleine Knochen. 24. Mai. — 1 Wacholderdrossel: 1 Kirsche,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Waldrapp](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [3_1](#)

Autor(en)/Author(s): Weiß

Artikel/Article: [Eine sonderbare Erscheinung \(acht große Raubvögel\). 4](#)